



1'000 M³ BETON FÜR DIE BETONPLATTE

ETAPPENZIEL ERREICHT

Acht Meter tief ist die Baugrube, auf deren Grund am 15. Juni mit 1'000 Kubikmeter Beton die 1.2 Meter dicke Bodenplatte für die Kraftwerksbauten gegossen worden ist. Knapp 130 Fahrten haben die Betonmischer zurückgelegt, um die gewaltige Menge unter hohem Zeitdruck an die Baustelle zu bringen. Um fünf Uhr morgens haben die Arbeiten begonnen, gegen 19.00 Uhr konnten sie erfolgreich abgeschlossen werden. Ein schwieriges Unterfangen, zumal eine Vielzahl von Leitungen für Strom, Luft, Hydraulik oder „Kommunikation“ verlegt, passgenaue Anschlüsse vorgesehen werden mussten. Aber es ist gelungen: die erste grosse Hürde im Zuge der Erstellung des neuen Flusskraftwerks konnte damit erfolgreich genommen werden. Bis es soweit war, gab es viel zu tun – ein Blick zurück ...

Am 4. März dieses Jahres konnte Kaspar Böhi als Bauherr des neuen Flusskraftwerks zum Spatenstich bitten. Alle beteiligten Unternehmen waren vertreten, Regierungsrat Dr. Jakob Stark gratulierte persönlich. Ein gewaltiger Bagger war aufgefahren worden, die aufgestellte Schaufel lud die Gäste zur Rede. Dann setzte der Bagger zurück, der Baggerführer überliess Kaspar Böhi sein schweres Gerät und mit viel Schwung nahm die Schaufel Erde auf, die der Bauherr neben den applaudierenden Gästen wieder herabstürzen liess.

120 Pfähle je zehn Meter in die Tiefe gerammt

Das Wetter war dem Bauprojekt die meiste Zeit hold, die Thur führte im März/ April wenig Wasser, so dass die anspruchsvollen Pfählarbeiten von einem aufgeschichteten Damm aus vorgenommen werden konnten. Dieser Damm musste so einiges aushalten: Fast 100 Tonnen schwer war die Ramm-Maschine, die 120 Pfähle im Abstand von einem Meter jeweils zehn Meter tief in die Erde trieb. Für den 9. Mai war das traditionelle Flossrennen geplant und erst in letzter Minute konnte das Setzen der Pfähle abgeschlossen, der Damm weggeschoben und damit die Thur für die abenteuerlichen Flosskonstruktionen freigeben werden.



Acht Meter in die Tiefe für die Bodenplatte der Kraftwerksbauten

Die zweite grosse Herausforderung war das Ausheben der acht Meter tiefen Baugrube, auf deren Grund die Bodenplatte für die Kraftwerksbauten gegossen worden ist. Ein künstlicher Damm schützte die Baugrube gegen hereinströmendes Wasser, aber als der Pegel nach schweren Regenfällen dramatisch anzusteigen begann, mussten die Arbeiten in acht Meter Tiefe für einmal kurzfristig unterbrochen werden. Die Sicherheit der Arbeiter hatte und hat auf dieser Baustelle oberste Priorität. Auf den Druck von 500 Kubikmeter Wasser ist der Schutzdamm ausgerichtet – zum Vergleich: ein Jahrhunderthochwasser schlägt mit 1'100 Kubikmeter zu Buche – auf 420 Kubikmeter ist die Wassermenge kurzzeitig angewachsen. Als sich die Lage wieder beruhigt hatte, konnten die Eisenleger an die Arbeit gehen. Innerhalb von einer Woche haben sie auf dem Grund der Grube rund 100 Tonnen Eisen verlegt und verschweisst: das Armierungsgerippe, das mit dem abgebundenen Beton für Stabilität und Tragkraft der Bodenplatte sorgt.

Wetterglück inbegriffen

Das Wetter ist der grösste Unsicherheitsfaktor, aber die Baustelle in Kradolf-Schönenberg hatte bisher grosses Wetterglück, so dass der Bauherr zuversichtlich ist, dass der Zeitplan, den er bei der Grundsteinlegung im März vorgegeben hat, eingehalten werden kann: Im März 2011 soll das neue Flusskraftwerk ans Netz gehen und 2'000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom aus Thurgauer Wasserkraft versorgen. Nachdem auch für die anspruchsvollen Betonarbeiten an der Bodenplatte am 15. Juni nahezu perfekte Wetterverhältnisse herrschten – nicht zu nass, nicht zu heiss (abbindender Beton erreicht auf Grund der chemischen Reaktion eine Temperatur von bis zu 60 Grad Celsius) ist der Bauherr dem ehrgeizigen Ziel einen wichtigen Schritt näher gekommen.



SCHUTZDAMM

Sorgfältiger Umgang mit Material

Ein paar Tonnen grosser Steine waren nötig, um eine stabile Verankerung im reissenden Wasser aufzubauen, ansonsten ist die Materialbilanz auf der Baustelle praktisch neutral. Das heisst, es wurde jeweils Material vom Aushub verwendet, um andernorts Wälle und Dämme aufzubauen. Dadurch konnten unnötige Lastwagenfahrten vermieden, die Lärmemissionen eingeschränkt werden. Bei den aufwendigen Verschiebearbeiten am und im Wasser waren erfahrene Männer gefragt. Der Baggerführer ist einer von ihnen. Mit feinem Gespür manövriert er sein schweres Gefährt auf unsicherem Terrain und auch wenn das Wasser bis zum Führerstand reichte – kein Grund zur Aufregung. Der Profi hat sein Gerät im Griff, auch wenn die Arbeit im Wasser nicht alltäglich und mit einigen Herausforderungen verbunden ist.

ERFAHRENER BAGGERFÜHRER IM EINSATZ





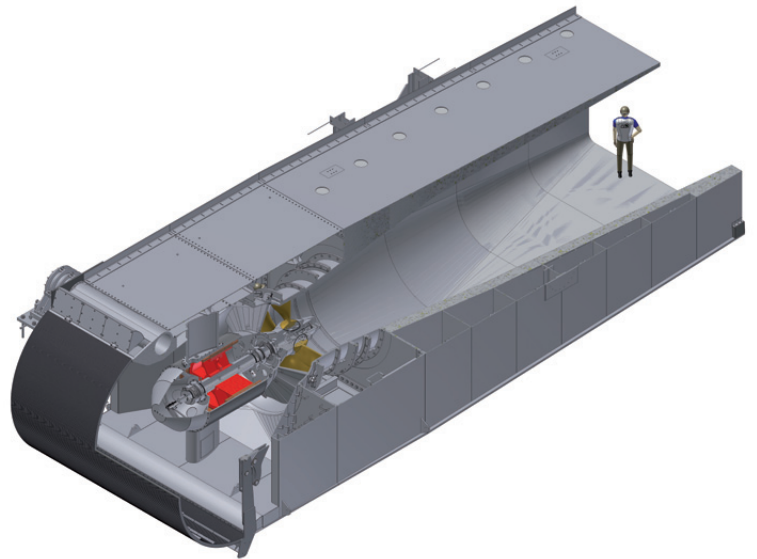
BETONARBEITEN AN DER BODENPLATTE

Heikle Herausforderung – die Bodenplatte wird betoniert

Unermüdlich schaffen die Betonmischer ihre im Betonwerk Bürglen frisch gemischte Fracht an die Baustelle. Der 2'500 Liter fassende gelbe Betonkübel wird immer wieder aufs Neue befüllt und vom Kran an den richtigen Ort gehievt. Wo immer möglich, kommt der Beton aber direkt über das leuchtend rote Förderrohr auf den Boden der Grube. Dort sorgen erfahrene Männer dafür, dass er jeweils an den richtigen Stellen eingebracht wird. Das Betonieren der 20 mal 35 Meter grossen und 1.2 Meter dicken Betonplatte ist ein heikles Unterfangen. Um 5.00 Uhr morgens wird mit der anspruchsvollen Arbeit begonnen, das Wetter stimmt, es ist trocken und nicht zu heiss. Mit «Nadeln» wird der eingebrachte Beton sorgfältig gerüttelt, damit er ohne Luftblasen und Risse abbindet. Nichts wird dem Zufall überlassen bei diesem anspruchsvollen Unterfangen. Eine Notstromgruppe steht bereit, eine Reservebetonpumpe wäre abrufbar, nur ein Ersatzbetonwerk hätte es im Notfall keines gegeben. Aber das Betonwerk in Bürglen war gut vorbereitet und von fünf bis neun Uhr konnten sie sich ganz auf die Baustelle in Kradow-Schönenberg konzentrieren, bevor auch andere Baustellen bedient werden wollten. Nach 14 Stunden ununterbrochener Arbeit sind die 1'000 Kubikmeter Beton perfekt in dem Gewirr aus Armierungseisen, Rohren und Aussparungen platziert. Die kühle und nasse Witterung hat das Abbinden der gewaltigen Betonmasse in den folgenden Tagen begünstigt.

Es gibt noch viel zu tun ...

Im Januar des kommenden Jahres werden die beiden hochmodernen, beweglichen Turbinen, die in dieser Form in der Schweiz erstmals zum Einsatz kommen, angeliefert und montiert werden können. Bis dahin gibt es noch einige Herausforderungen zu meistern. Aber eine entscheidende Hürde ist mit dem Betonieren der Bodenplatte jetzt genommen. Die nächste steht bevor: Sobald die Bodenplatte belastbar ist, werden die acht Meter hohen Wände für die Turbinenschächte betoniert. Die Schwierigkeit: Sie müssen auf die ganze Höhe in einem Zug gegossen werden, wobei die Fehlertoleranz auf acht Meter lediglich fünf Millimeter beträgt!



SKIZZE DER TURBINE



Mammut-Flossrennen

Am 9. Mai fand das beliebte Mammut-Flossrennen bereits zum 36. Mal statt. Über 50 Gruppen haben die 12 Kilometer lange Strecke auf Sitter und Thur mit ihren teils abenteuerlichen schwimmenden Bauwerken in Angriff genommen. Los ging's um 10.00 Uhr in Degenau mit den Booten der Originalitätsklasse. Es folgte die Plauschkategorie und pünktlich zur Mittagszeit machten sich die Teilnehmenden der Rennklasse auf den Weg.

Bis zuletzt hatte die Bauherrschaft des neuen Flusskraftwerks in Kradolf-Schönenberg darauf hingearbeitet, dass der Weg am 9. Mai auch wirklich frei sein würde. Erst wenige Tage vor dem Rennen konnte festgelegt werden, wo die Passage für die Flosse wirklich sein würde. Dass sie schmaler war als in den vergangenen Jahren war für viele eine zusätzliche Herausforderung, wie auch die Veränderungen an der Flusssohle, die die Bauarbeiten mit sich gebracht hatten. Aber das Timing war perfekt, am Vortag des Rennens konnte der Arbeitsdamm weggeschoben werden. Mehr als 50 mutige Flösser nutzten die Chance, angefeuert von einer Vielzahl begeisterter Fans.

INFORMATIONEN VOR ORT

Die Bevölkerung von Kradolf-Schönenberg und Umgebung nimmt regen Anteil an den Bauarbeiten, immer wieder sind Besucherinnen und Besucher auf dem Areal anzutreffen. Nach den Sommerferien bietet der Bauherr für alle Interessierten Führungen an, an denen die bisherigen sowie die aktuellen und zukünftigen Arbeiten erläutert werden. Termine werden rechtzeitig in der Gemeinde ausgehängt und im Neuen Anzeiger Sulgen veröffentlicht.

THURstrom:-)®

thurkraftwerk ag
Thurbruggstrasse 4
9215 Schönenberg an der Thur